

Ferdinand Kaiser

geb. 10. Jan. 1866 in Vöhl (nach dem Ortsbürgerverzeichnis in Altenlotheim¹)
gest. 20. Dez. 1943 in Theresienstadt²

Eltern:

Kaufmann Levi Kaiser (1832 – 1883?) u.
Selka, geb. Elias (1841-1910)

Geschwister:

Minna (1864-ca 1942 Minsk?)
Rosa (1867-?)

Ehegatte:

1. Ehe: Ida, geb. Stern (1873-1901)
2. Ehe: Ida, geb. Löwenstern (1869-1943)
verlobt Oktober 1902
Heirat: 6.2.1903 in Korbach

Kinder:

Brunhilde, geb. 16.6. 1898
Leopold, geb. 4.9.1899
Anna Bertha, geb. 28.2.1904
Erich, geb. 10.6.1906

Wohnung

Vöhl, Haus No 28; Arolserstraße 14

Beruf:

Besitzer des Lebensmittelgeschäfts L.(evi) Kaiser in Vöhl: Manufakturwaren,
Landesprodukte und Kunstdünger
„Kaufmann und Gutsbesitzer in Vöhl”³



1872-75

Er besucht die jüdische Elementarschule in Vöhl.

Zeugnis:

¹ Eine Verbindung der Kaisers zu Altenlotheim ist bisher nicht festgestellt; Ferdinand wurde mit einiger Sicherheit in Vöhl geboren.

² Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

³ Quelle: Korbacher „Geschichte der jüdischen Gemeinde“

Ferdinand Kaiser, Sohn des Kaufmanns Leopold Kaiser dahier, geboren den 10. Januar 1866, hat seit Ostern 1872 die hiesige israelitische Elementarschule regelmäßig besucht und war sein Betragen stets gut, sein Fleiß recht gut. Dieses Zeugnis wird ihm behufs seiner Aufnahme in die Realschule zu Corbach ertheilt.

Vöhl, den 18. October 1875.

S. Baer,
Lehrer.

1875-1880

Er besucht das Gymnasium Alte Landesschule in Korbach, will dann zur Oberrealschule Kassel.

In Korbach wohnt Ferdinand Kaiser in Untermiete bei Bernhard Löwenstern.⁴

Im Zeugnis für das 3. Vierteljahr 1880 wird ihm bescheinigt, der 11. von 21 Schülern zu sein.

1888:

Basdorfer Rezeß: Ferdinand Kaiser zählt zusammen mit Minna und Rosa Kaiser zu den Erben des Levi Kaiser; Ferdinand unterzeichnet als Bevollmächtigter für Rosa Kaiser. Die Größe der Abfindung im Zusammenhang mit dem Rezeß wird mit knapp 90 ha angegeben, der Auseinandersetzungs-Reinertrag der Landabfindungen mit über 3300 Mark, der Jahresbetrag der Grundsteuer mit 113,33 M.⁵

Als Adresse der Erben wird Haus Nr. 54 genannt.

1893

Ab diesem Jahr gehört er zur höchstbesteuerten Hälfte der Bevölkerung.

1894:

Am 10. Februar wird er – wie alle Mitglieder des Verschönerungsvereins – zur Generalversammlung am 18. Februar, abends 7 Uhr ins Müllersche Gasthaus eingeladen. Auf der beigefügten Mitgliederliste, unter denen die Einladung zu zirkulieren hat, notiert er „gesehen“.⁶ Da Ferdinand Kaisers Name auf den Listen der Vorjahre nicht erwähnt ist, muss davon ausgegangen werden, dass er zwischen Februar 1893 und Februar 1894 Vereinsmitglied wurde. Mit Schreiben vom 9. März werden die dort aufgelisteten Vereinsmitglieder von Schatzmeister Meyer gebeten, „dem Ueberbringer dieses Umlaufs den Jahresbeitrag für 1894 mit je 1 M. gefälligst zahlen zu wollen“. Hinter Kaisers Namen ist „bezahlt“ notiert.

Am 25. Mai werden Ferdinand Kaiser und über 20 weitere Bürger Vöhls von Bürgermeister Müller gefragt, ob sie das Ortsbürgerrecht erwerben und das damit verbundene „Einkaufsgeld“ von 30 Mark und das Feuereimergeld in Höhe von 3 Mark entrichten wollen. In der dem Schreiben beigefügten Liste ist nur das Feuereimergeld in der entsprechenden Spalte notiert.

Ferdinand Kaiser wird am 15. Juni 1894 in die Vöhler Ortsbürgerliste aufgenommen; Geb.-ort: AltLotheim (!), Beruf Kaufmann

1894-1900

F. Kaiser erscheint im Verzeichnis der steuerpflichtigen Hundebesitzer mit einem Hund für 4 Mark (anstelle seiner Mutter, die seit dem Tod des Vaters eingetragen war). 1899/1900 steht hinter dem auf Kaiser bezogenen Eintrag: „in der Stiegmühle“ (Vielleicht hat hier der

⁴ In Frage kommt hier am ehesten Bernhard Frankenthal II mit dem Haus Korbach, Stechbahn 16.

⁵ Levi Kaiser war bis zu seinem Tod der mit Abstand größte Grundbesitzer in Basdorf, seine Erben nun entsprechend vermögend

⁶ Akten des Verkehrsvereins

Korbach, Vöhl

zuständige Angestellte überprüfen wollen, ob es einen weiteren Hund in der Stiegmühle gibt, die den Kaisers gehörte.) 1900-1902 besitzt er 2 Hunde, 1906 wieder nur einen.

1895

Handgeschriebener Zettel (Gemeindearchiv Abt. IX, Abschnitt 4, Konvolut 24 Faszikel 2):

Vöhl, d. 2. Januar 1895.

An Königl. Bürgermeisteramt

Vöhl

Melde hiermit 1 Hund an.

Ferdinand Kaiser

1896

Er wird wegen Verstoßes gegen die Sonntagsruhe zu 1 Mark und wegen Verstoßes gegen eine Verfügung des Landrats zu 2 Mark Buße verurteilt.

Am 19. Februar wird er für Sonntag, den 23. Februar, abends 7 Uhr, zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins im Saale des Müllerschen Gasthauses eingeladen. Auf der Mitgliederliste bestätigt er „verhindert F. Kaiser“.⁷

1897

Er wird nach dem Tod Robert Mildenbergers zum Gegenvormund von dessen zwei minderjährigen Kindern bestellt.

1898

Geburt der Tochter Brunhilde

Er wird zum Gemeindeverordneten gewählt, und zwar in der sog. I. Abteilung.

1898-1906

Er ist Schöffe.

1899

Geburt des Sohnes Leopold

1900-1927

Er ist Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde (wahrscheinlich ununterbrochen).

1900

Er wird im August mit einer Buße von 1 Mark belegt.

Anzeige in der Corbacher Zeitung am 11.9.:

Zur Saat

empfehle:

Petkuser Roggen

und

Schlanstädter Riesenroggen.

L. Kaiser, Vöhl

1901

⁷ Akten des Verkehrsvereins

Korbach, **Vöhl**

Corbacher Zeitung vom 23.3.1901:

Todes-Anzeige

Gestern Abend 10 Uhr traf uns der harte Schlag, meine liebe Frau, meiner Kinder sorgende Mutter, unsere treue Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Ida Kaiser geb. Stern

nach kurzer Krankheit durch einen plötzlichen Tod zu verlieren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Kaiser.

Vöhl, den 21. März 1901.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

1902

Anzeige in der Corbacher Zeitung vom 30. 10.:

Statt besonderer Anzeige.

**Ida Löwenstern
Ferdinand Kaiser
Verlobte.**

Corbach,

Vöhl

im Oktober 1902

Er erhält eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1903

Am 6. Februar heiratete er Ida, geb. Löwenstern, aus Korbach. Tochter Brunhilde war zu diesem Zeitpunkt 4, Sohn Leopold war 3 Jahre alt.

1904 -

Spenden für die Erneuerung des Friedhofsgitters

1904, 2. Januar	25,00 Mark
1905, 19. Februar	3,00 Mark
1905, 7. Dezember	5,00 Mark
1906, 2. Juni	? (Eintrag unleserlich)
1906, 31. Oktober	7,00 Mark ⁸
1908, 30. Januar	2,00 Mark
1908, 1. November	1,10 Mark
1910, 17. Dezember	10,00 Mark
1911, 15. Februar	6,00 Mark
1911, 30. April	4,50 Mark

1904

Er ist Mitglied des Gemeinderats und der Wegekommision.

Geburt der Tochter Anna Bertha

Er erhält eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

1906

Geburt des Sohnes Erich

Ferdinand Kaiser erhält eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende.

⁸ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

1908-12

Er ist Besitzer von „Kaiser-Café“ in der Prof.-Bier-Str. 14 in Korbach zusammen mit Louis Lebach aus Korbach; 1912 wird das Café an die Bäckerfamilie Welteke verkauft.

1908

Ferdinand Kaiser teilt dem Standesamt den Tod seines Onkels Salomon Kaiser mit.

1909-11

Zusammen mit Abraham Blum und E. Katzenstein bildet er den Vorstand der jüdischen Gemeinde Vöhl. Am 22. Mai fand eine Vorstandssitzung statt, in der eine Vereinbarung mit Lehrer Flörsheim über dessen Vorbeterdienste geschlossen wurde. Rückwirkend ab dem 1. April erhält er dafür eine Vergütung von 100 Mark jährlich. Außerdem hatte Flörsheim zugesagt, an zwei Feiertagen „beim Lernen“ einen Vortrag zu halten.⁹ Am 10. Oktober wurde in der Vorstandssitzung beschlossen, die Legate des Salomon Kaiser und des Bär Stern jeweils an deren Sterbetag durch den Gemeinderechner auf Anweisung des Vorstands an die Armen auszuzahlen.¹⁰

1910

Julius Flörsheim teilte dem Vorstand der jüdischen Gemeinde mit, dass er noch einmal ein zweijähriges Studium absolvieren wolle. Am 5. März lässt deshalb der Vorstand Herrn Lehrer Strauß aus Sterbfritz einen Probegottesdienst abhalten, mit dem der Vorstand zufrieden ist.¹¹ Selig Stern beschwert sich beim Landratsamt Frankenberg über den Vorstand der israelitischen Gemeinde, weil diese die Vermietung der Schulwohnung und die Ausführung der Reparaturarbeiten für die Wasserleitung nicht öffentlich ausgeschrieben habe. Der Vorstand rechtfertigt sich gegenüber dem Landratsamt in einem Brief vom 10. März damit, dass man bei der Vermietung der Schulwohnung vor allem darauf zu achten habe, dass die in dem Gebäude stattfindenden Gottesdienste nicht gestört würden. Bezüglich der Wasserleitung wird erklärt, dass der beauftragte Bauunternehmer in dem betreffenden Haus auch früher alle Arbeiten erledigt habe. Außerdem belaufe sich die Rechnung auf nur 4,40 Mark, und der Vorstand dürfe über Aufträge bis zu einer Summe von 15 Mark allein entscheiden.¹²

1911

Zusammen mit Abraham Blum und E. Katzenstein bildet er den Vorstand der jüdischen Gemeinde Vöhl.

Am 20.11. halten sie schriftlich bezüglich der Umzäunung des Friedhofs fest: „...Man soll, wenn wieder eine Reparatur notwendig ist, diese machen, indem es für uns ein Heiligtum ist.“ Lt. Schreiben von Paul Arnsberg an den Vöhler Bürgermeister von 1966 ist dieser Eintrag im Archiv der Jüdischen Historischen Gesellschaft in Jerusalem vorhanden.

In einer Bauzeichnung wird Ferdinand Kaiser als Besitzer des Hauses Nr. 34 (heute Vöhler Straße) genannt.

Im Jahr 1911 spendete er 6 Mark für die Verschönerung der Synagoge.

In den nächsten Jahren spendete er für denselben Zweck:¹³

Bis April 1912:	3,20 Mark
Sept. 1912:	20,90 Mark
Bis Juni 1913:	4,80

⁹ The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

¹⁰ The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

¹¹ The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

¹² The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

¹³ Quelle: Bestand 1, 45 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“; da in den Spendenlisten zwischen einem zu erhebenden und einem erhobenen Betrag unterschieden wird, ist anzunehmen, dass die Beträge sich nach dem Vermögen richteten.

Okt. 1913: 4,90
Bis März 1914: 1,40
Bis Mitte April 1915: 12,70

Vor 1914

Ferdinand Kaiser unterschreibt einen Aufruf, in dem es darum geht, die Sparkasse der Herrschaft Itter nicht in die Kreissparkasse einzugliedern, sondern selbständig zu belassen. Mit ihm unterzeichnen weitere 68 Männer aus Vöhl, Marienhagen, Oberwerbe, Altenlotheim, Schmittlotheim, Basdorf und Obernburg. Kaiser unterschreibt als Gemeindevertreter.

1915

Bürgermeister Klingelhöfer informiert die Vöhler Bäcker und Mehlhändler durch Rundschreiben, dass sie ab dem 22. Februar Brot, Brötchen und Mehl nur noch gegen die vom Kreisausschuss ausgestellten Bezugsscheine ausgeben dürfen. Abraham Blum bestätigt durch Unterschrift auf dem Rundschreiben, dasselbe gelesen zu haben.¹⁴

Am 13. April steht in der Corbacher Zeitung, dass er zum Geschworenen am Gericht in Marburg bestellt ist.

1916

Corbacher Zeitung 30. August:

Vöhl, 29. Aug. Als Verkaufsstelle für das von dem Kreis bestellte Kupfervitriol ist die Handlung Ferdinand Kaiser hierselbst bestimmt.

1919

Corbacher Zeitung, 11. Oktober:

Vöhl, 10. Okt. Bei der gestrigen Wahl wurden zu Schöffen gewählt die Herren Ferdinand Kaiser zum ersten Schöffen, Christian Schmal zum 2. Schöffen und Christian Seibel zum 3. Schöffen. Zu Ersatzschöffen wurden gewählt die Herren Richard Heinzerling, Heinrich Heckmann, Heinrich Huffert und zum Beigeordneten Richard Müller.

Seltsamerweise erschien am 20. Nov. folgender Bericht:

Vöhl, 17. Nov. Bei der gestrigen Schöffenwahl wurden gewählt Ferd. Kaiser, Chr. Schmal und Chr. Seibel und zu deren Stellvertreter H. Eigenbrodt, C. Prinz und H. Heckmann. Herr Bürgermeister Klingelhöfer wurde wiedergewählt.

1920

Corbacher Zeitung am 15. Nov.:

Vöhl, 14. Nov. Zum Liquidator der hiesigen Autogenossenschaft ist anstelle des verstorbenen Kaufmanns Hermann Frankenthal der Kaufmann Ferdinand Kaiser gewählt.

Ferdinand Kaiser wird am 19.12. vom „Wuchgericht“ des Marburger Landgerichts wegen Preistreiberei zu einer Geldstrafe von 300 RM verurteilt:

Abschrift:

*In der Strafsache
gegen den Kaufmann Ferdinand Kaiser in Vöhl, geboren daselbst am 10. Januar 1866,
wegen Preistreiberei
hat das Wuchgericht des Landgerichts in Marburg am 13. Dezember 1920 für Recht
erkannt:*

¹⁴ Original in Privataarchiv (Stadtler)

“Der Angeklagte wird wegen Preistreiberei in eine Geldstrafe von dreihundert Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Gefängnisstrafe von einem Tage für je zehn Mark tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Auch wird auf Einziehung des übermäßigen Gewinnes von einhundertsechunddreißig Mark erkannt.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Marburg, den 7. Januar 1921

Gez. Freund

(Abschrift ging an die Polizeiverwaltung in Vöhl)

1921

Er ist im Ehren-Buch der Stifter für das Kriegerdenkmal Vöhl für die Gefallenen des 1. Weltkrieges verzeichnet.

1922

Am 26. Januar bestätigt Landrat Winterfeld die Wahl des Vorstands der Synagogengemeinde (Emanuel Katzenstein, Abraham Blum, Ferdinand Kaiser) und beruft Emanuel Katzenstein zum ersten Vorsteher. Er fordert eine Erklärung der Vorstandsmitglieder ein, dass sie sich durch den bereits früher geleisteten Dienst auch für die neue Periode für gebunden erklären.¹⁵

Am 1. Mai lädt Emanuel Katzenstein aufgrund einer Verfügung des Landratsamtes Frankenberg Lehrer Meyer, die Vorstandsmitglieder Abraham Blum und Ferdinand Kaiser sowie Bernhard Frankenthal als Schulvorstand für den selben Nachmittag, 5 Uhr, zu einer Verhandlung ein.¹⁶

1923

Ferdinand und Ida Kaiser beschäftigten Anna Mütze aus Marienhagen bis 1930 als Hausangestellte.

des Dienles	Name, Stand und Wohnort der Dienstherrschafft.	Inhaber ist ange- nommen als	Tag des		Grund des Dienst-Austritts und Dienstabschieds- Zeugnis.	Wo des
			Dienst- Antritts.	Dienst- Austritts.		
1	2	3	4	5	6	
5	Jard. Kaiser Kämpf. Pohl	Haur, August 1823	20/XI. 1823	21/XI. 1830.	Inhabermist für ungenügend für den nicht wollen Zufriedenheit in jeder Hinsicht erwiesen wird für den in der Welt Geldes, für den Zufriedenheit nicht wird für den Lohn für den für den für den	Jard. Kaiser

Auszug aus dem Gesinde-Dienstbuch der Anna Mütze

¹⁵ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 79

¹⁶ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 90

1925

Anzeige Frankenger Zeitung Di, 30. Juni:

Schafbesitzer!

Hiermit bringe ich die bekannten Fabrikate der
Firma

L.G. Vocke, Bramsche

in empfehlende Erinnerung.

Ich tausche jederzeit

Herren- und Damenstoffe

Decken- und Strumpfgarne

gegen Schafwolle um und habe alle Waren in
guter Auswahl am Lager.

L. Kaiser, Vöhl Bez. Cassel

Corbacher Zeitung am 8. September:

Vöhl, 7. Sept. Nachdem erst kürzlich ein Einbruchsdiebstahl hier verübt wurde, ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag wieder ein solcher bei Kaufmann Kaiser hier ausgeführt worden. Die Einbrecher sind von der Straße in das Wohnzimmer eingestiegen und von da über den Hausflur durch das Kontor in den Laden eingedrungen, wo sie eine Menge Kleiderstoffe, fertige Anzüge und Schuhe im Werte von etwa 1000 bis 1200 M entwendeten. Ein sofort beordeter Polizeihund aus Cassel hat die Spur der Einbrecher im Hause des Herrn Kaiser aufgenommen und in der Richtung der Corbach-Arolser Straße nach Hof Lauterbach verfolgt, wo er sie infolge des Regenwetters verloren hat. Bedauerlicherweise besteht hier keine Nachtwache mehr. In der Vorkriegszeit waren hier 2 Nachtwächter angestellt, die abwechselnd von 11-3 Uhr nachts auf den Straßen patrouillierten. Bestände noch eine solche Wache, würde sicherlich das lichtscheue Gesindel bei seiner Arbeit gestört werden.¹⁷

1926

5.10.: Der Landrat bestätigt die am 6. September erfolgte Wahl des Vorstandes der Vöhler Synagogengemeinde und bestellt Ferdinand Kaiser zur Führung des Vorsitzes (Quelle: WLZ).

1927-28

Julius Stern, geb. 26.3.1910 in Wetter, arbeitet als Kaufmann bei Ferdinand Kaiser.

1929

Kaiser ist im Einwohnerbuch für Waldeck und den Amtsgerichtsbezirk Vöhl als Einwohner Vöhls eingetragen: Kaufmann, Arolserstr. 14, Fernruf 9

1929-32

Ferdinand Kaiser ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen. Wohnung: Arolserstraße.

1935

Ferdinand Kaiser verkauft am 4. Dezember sein Grundstück in der Arolserstraße für 14.500 RM. Verkauft werden das Haus mit Geschäftseinrichtung, Nebengebäude (sog. Brauhaus) und Garten; nicht verkauft ist die Kontoeinrichtung, Säcke, Kisten, und alles, was zum

¹⁷ In der Frankenger Zeitung vom 10. Sept. erschien derselbe Artikel ohne die letzten drei Sätze.

Korbach, Vöhl

Privatgebrauch Kaisers und zu seinem Getreide- und Düngemittelgeschäft gehört. Kaiser behält sich Wohnrecht bis spätestens 1. Juli 1936 vor, ab April gegen eine angemessene Miete. Ab Januar 1936 verpflichtet er sich in die 1. Etage zu ziehen.

1936

In einem Häuserverzeichnis Vöhls ist Ferdinand Kaiser noch als Besitzer des Hauses Arolser Str. 14 (alte Hausnr. 28) gemeldet (wahrscheinlich ein Fehler der Zähler vom R.L.D u. Landjahr); vielleicht, weil er noch dort wohnte.

Dienstboten nach Vöhler Gesinde-Register:

12.1.1892- ? Marie Braun aus Bermühle b. Ellershausen [wahrscheinlich Bärenmühle bei Ellershausen bei Frankenau), geb. den 15. 9. 1853, groß, blaue Augen, gewöhl. Nase u. Mund, blond, als Haushälterin¹⁸

14.11.1892-25.2.1893 Marie Koppe aus Buchenberg, geb. 9. Decbr. 1873, schwächliche Statur, dunkel blaue Augen, stumpfe Nase, gewöhl. Mund, blond, keine besond. Merkmale, als Magd; Zeugnis: z. Bgl. Mü (keine eigentl. Beurteilung)

12.3.1895- ? Wilhelmine Peuster aus Bringhausen, geb. 12. Novber 1877, groß, blaue Augen, gewöhl. Nase u. Mund, blond, keine besond. Merkmale, als Magd (Berufsbezeichnung Kaisers: Kaufmann, Vöhl)

1.11.1895- ? Adam Müller aus Giggermühle, geb. 17. Septbr. 1864, klein, blaue Augen, gewöhl. Nase u. Mund, blond, als Mühlbursch

28.12.1898- ? Elisabeth Braun aus Gellershausen (!) (Bärmühle), gesetzte Statur, blaue Augen, gewöhl. Nase u. Mund, blond, keine besond. Merkmale, als Magd

(Das Gesinderegister endet 1900)

23.6.1910-? Mathilde Nußbaum, geb. 22.4.1893 in Niederaula, als Stütze

1911-1918 Bertha Nußbaum, geb. 7.6.1895 in Niederaula, als "Stütze"

Gewerbsteuer 1895-1920

1895 Steuerklasse IV 28 Mark, 11 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1896 Steuerklasse IV 28 Mark, 11 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark; davon entfallen 4 Mark auf die Gemeinde Basdorf, weil Ferdinand Kaiser dort eine Wiese hat

1908 Steuerklasse IV 20 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 204 Mark

1909 Steuerklasse IV 20 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 208 Mark

1910 Steuerklasse IV 20 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1911 Steuerklasse IV 20 Mark, 14 Steuerzahler zahlen zusammen 244 Mark

1913 Steuerklasse IV 20 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 252 Mark

1914 Steuerklasse IV 20 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 256 Mark

1915 Steuerklasse IV 20 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 252 Mark

1916 Steuerklasse IV 20 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 240 Mark

1917 Steuerklasse IV 20 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 220 Mark

1918 Steuerklasse IV 20 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 212 Mark

1919 Steuerklasse IV 20 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1920 Steuerklasse IV 20 Mark, 14 Steuerzahler zahlen zusammen 224 Mark

Ferd. Kaiser war in Haus No 28 gemeldet

Kaiser zog Dezember 1935 oder in einem der folgenden Monate mit seiner Frau zu einem seiner Kinder nach Frankfurt¹⁹.

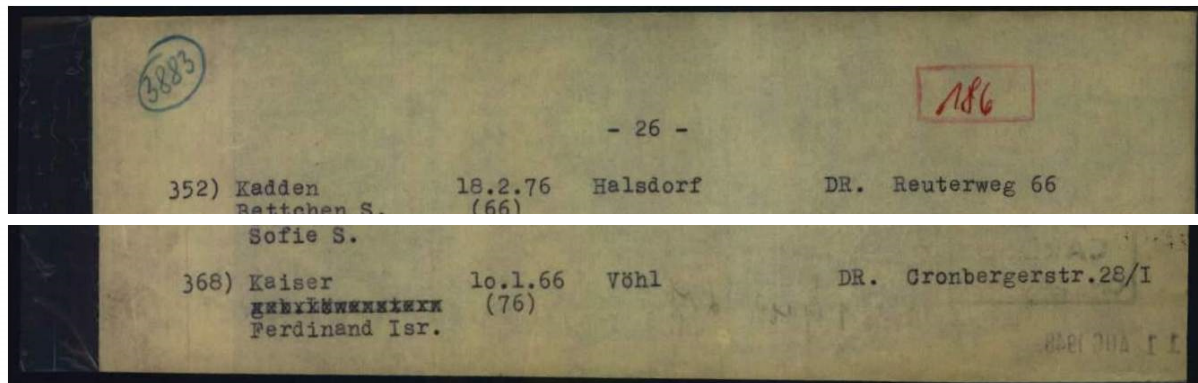
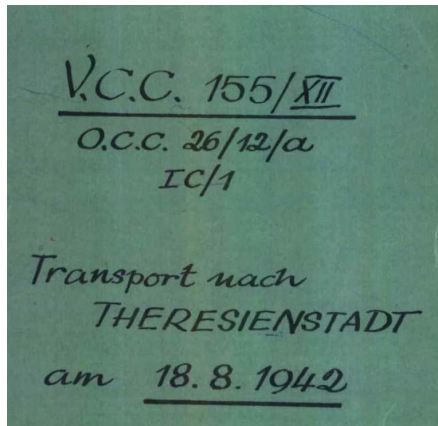
¹⁸ Da es bis zu diesem Eintrag keine Vermerke für Ferdinand, dafür regelmäßig Gesinde-Eintragungen für Selka Kaiser gab, nun aber keine Einträge im Gesinde-Register mehr für Selka Kaiser notiert sind, ist zu vermuten, dass bis jetzt Selka offiziell die Geschäfte führte.

¹⁹ Es ist noch unklar, wann die Kaisers nach Frankfurt zogen; die Angaben im Kaufvertrag lassen es als wahrscheinlich ansehen, dass Kaiser vorhatte, vorerst noch in seinem bisherigen Haus in der Arolser Straße zu bleiben und vor dem 1. April, spätestens aber vor dem 1. Juli 1936 wegzuziehen.

1942

Am 18.8.1942 wurde er als Häftling mit der Nummer 367 zusammen mit seiner Frau Ida von Frankfurt nach Theresienstadt deportiert.²⁰

Ausrisse aus dem Deckblatt und einem Auszug aus der Transportliste:



Copy in conformity with the ITS archives

*Dies war der erste Großtransport älterer Frankfurter Juden nach Theresienstadt. Deportiert wurden vor allem die Bewohner jüdischer Altersheime und des jüdischen Krankenhauses in der Gagerstraße. Demgemäß waren eines der Altenheime – das in der Rechneigrabenstraße hinter dem Dom – sowie ein Gefängnis am Hermesweg Sammellager für die zu deportierenden Juden.*²¹

Das folgende Dokument aus dem Jahre 1950 bestätigt die „Evakuierung“ der Kaisers und die Verantwortlichkeit der Devisenstelle der Landeszentralbank für das Vermögen der Kaisers.

²⁰ Quelle: Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victim's Names, dort zit. aus: Terezinska Pametni Kniha/Theresienstaedter Gedenkbuch, Terezinska Inciativa, vol. I-II Melantrich, Praha 1995, vol. III Academia Verlag, Prag 2000

²¹ Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Juden deportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 310

ITS 011

Stufe III Liste G

Stadtkreis Frankfurt (Main) Ausstellende Behörde: Polizeipräsident

Inventarverzeichnis allen persönlichen Eigentums von

Geschlecht m oder w: M.

Heimatort: Frankfurt/M.
Kronberger 23

Familienname: Kaiser

Nächste Angehörige (soweit bekannt): Ehefrau:
Kaiser, Jda, Sara geb. Löwenstern

Vorname: Ferdinand, Israel

Geburtsdatum und -ort: 10.1.1866. Vöhl

Nationalität: Deutscher Jude evakuiert

Name und Adresse des jetzigen Verwalters oder Verwahrers oder der betr. Behörden	Liste des Inventars
1	Stück 2
Devisenstelle Landeszentralbank Frankfurt/M.	JS 3850

Frankfurt (Main), den 12. August

130 000 550 RW.

Polizei-Präsident
Schmitz
i. A.: Polizeiobersekretär.

Copy in conformity with the ITS archives

Am 19. August traf der Transport mit der Nummer XII/1²² im Bahnhof „Theresienstadt-Bauschowitz (Eger)“²³ ein.

Über das KZ Theresienstadt

Theresienstadt²⁴

Terezin oder Theresienstadt wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts als eine Festungsstadt gebaut. Sie gliedert sich in die Garnisonsstadt und die Kleine Festung. Nachdem das Deutsche Reich Böhmen und Mähren annektiert hatte, wurde hier ein Konzentrationslager eingerichtet. 1940 kam ein Gestapo-Gefängnis in die Kleine Festung, und 1941 wurde aus der Garnisonsstadt ein Sammellager für die Juden aus dem Protektorat. Hierfür war es notwendig, zunächst die ca 3500 Soldaten der Garnison, dann auch die ungefähr gleich hohe

²² XII war die Ziffer für Frankfurt, XII/1 meint, dass es der erste Transport von Frankfurt nach Theresienstadt war.

²³ Dies war die offizielle Bezeichnung ab Mitte 1938.

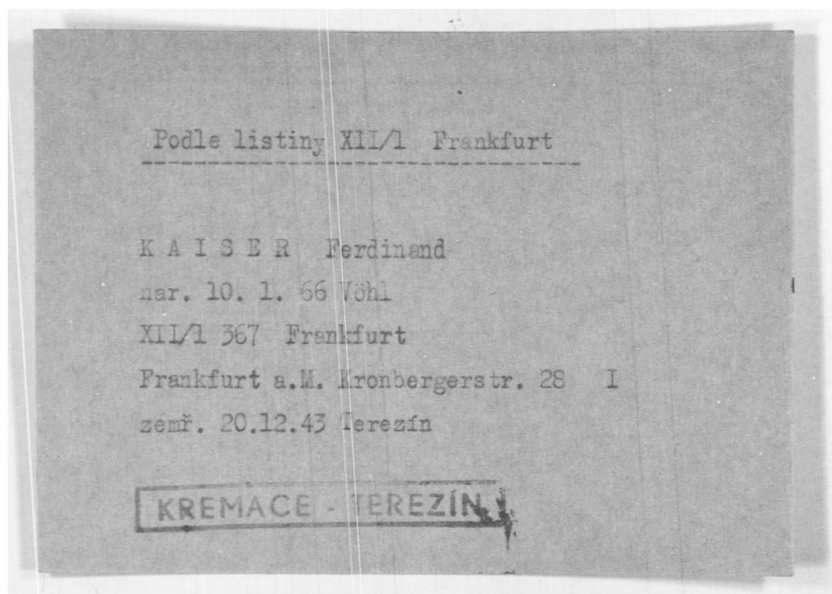
²⁴ Quelle für das Bild: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:THERES1.jpg>

Zahl tschechischer Bewohner der Stadt zu verlegen bzw. zwangsauszusiedeln. Ab 1942 wurden insbesondere ältere Juden auch aus dem Deutschen Reich nach Theresienstadt deportiert. Nun war es hauptsächlich ein Durchgangslager für den Transport in die Gaskammern von Auschwitz, Treblinka und die anderen Vernichtungsstätten in Osteuropa. Ab Januar 1942 fuhren die Züge in die Vernichtungslager. Die nationalsozialistische deutsche Regierung bezeichnete Theresienstadt nicht als Konzentrationslager, sondern als „Ghetto“. Die Zahl der Gefängnisinsassen für die Zeit zwischen 1940 und 1945 wird auf 32.000 geschätzt. Von ihnen starben 2500 in Theresienstadt an den Folgen von Folter, Hunger und durch Hinrichtung; über 8000 Gefängnisinsassen wurden in andere Lager verbracht und dort ermordet.

Die Garnisonsstadt war Durchgangslager oder in vielen Fällen auch Endstation für insgesamt mehr als 140.000 Juden aus ganz Europa. Ungefähr die Hälfte waren Juden aus dem Protektorat, fast 60.000 kamen aus dem Deutschen Reich und Österreich, die anderen aus anderen von den Deutschen besetzten Ländern Europas. In Theresienstadt starben ca 33.000 Menschen; 88.000 wurden in die Vernichtungslager deportiert und fast alle umgebracht; knapp 17.000 erlebten die Befreiung Anfang Mai 1945²⁵.

Kaisers Frau Ida starb bereits am 17. März 1943 in Theresienstadt. Ferdinand Kaiser überlebte sie um 9 Monate und starb am 20. Dezember 1943 in dem böhmischen Ghetto.

Die Karteikarte über die Einäscherung Ferdinand Kaisers im Krematorium von Theresienstadt:



Copy in conformity with the ITS archives

²⁵ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/KZ_Theresienstadt, Stand : 27.10.06